

2/15

THÜRINGER
BERGSPORT

DAS

MURMELTIER

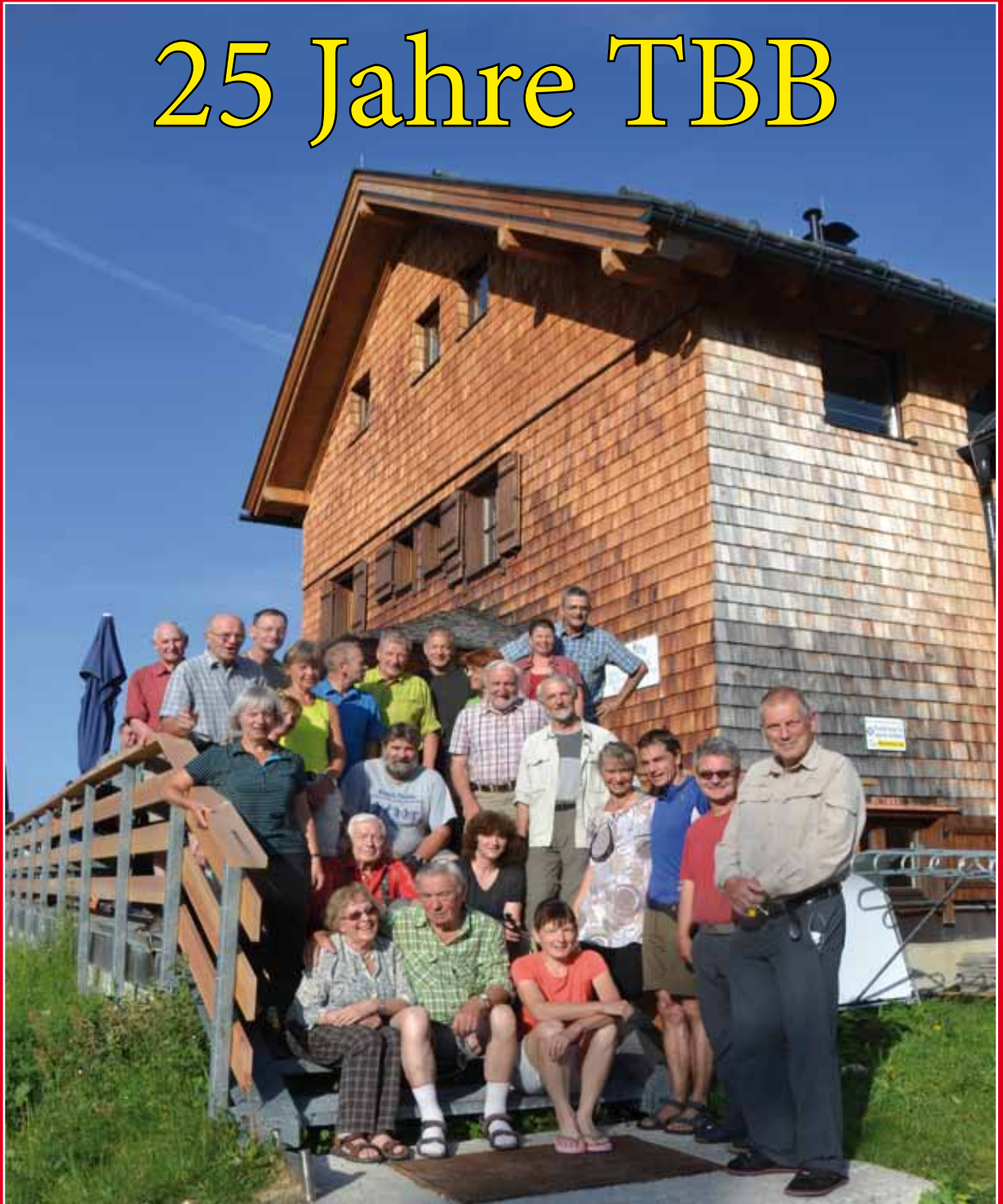


TBB

THÜRINGER BERGSTEIGERBUND E.V.

Herausgeber: DAV Sektion Thüringer Bergsteigerbund e.V.
DAV Sektion Bergclub Ilmenau (Henkelreißer) e.V.

25 Jahre TBB





...und noch mehr Teilnehmer

Inhaltsverzeichnis

Editorial

Übungsleiterausbildung 2

Infos und News

Mitgliedsbeiträge 2015 3
Kündigungen 3
Kontonummer IBAN und BIC 3
Mitteilung der Sektion Ilmenau 4
Geschäftsstelle der Sektion Ilmenau 5

Expeditionen, Touren, Abenteuer, Storys & Allerlei

Seniorengruppe des BSV Jena 6
Matterhornjubiläum 7
Bücherberg 8
Namibia 10
Marokko 16
Kreta - Aradena 20
Erfurter Hütte 24
Vom Rückblick zum Ausblick 28

Impressum

Adressen der Vorstände, der Clubs und
des DAV. 32

Hochiss Gipfelkreuz, Rofangebirge

Editorial

Übungsleiter- und Traineraus- und Fortbildung - Wichtig! Neu: Fortbildungspflicht für Kletterwandbetreuer

Das Ausbildungskonzept wurde bereits vorgestellt. Der Übergang der FÜL-Ausbildung zur Trainerausbildung ist angelaufen und es wird dann die FÜL-Ausbildung nicht mehr angeboten. Als Beispiel: aus dem Fachübungsleiter Hochtouren wird Trainer B Hochtouren.

Nicht ganz neu ist seit einigen Jahren auch, dass eine Pflichtfortbildung alle drei Jahre zur Verlängerung der Lizenz nur noch anerkannt wird, wenn diese als fachspezifische Pflichtfortbildung wahrgenommen wurde. Mit einer fächerübergreifenden Fortbildung ist keine Lizenzverlängerung mehr möglich. Probleme können bei der Lizenzverlängerung ebenso aufkommen, wenn man eine notwendige Pflichtfortbildung, egal aus welchen Gründen, verpasst hat. Hier gilt dann für 2015:

Alle FÜL, Trainer und FGL, die 2012 ihre letzte Aus- oder Fortbildung absolvierten, sind spätestens 2015 zur Fortbildung fällig. Wenn die Aus- oder Fortbildung in 2011 war, sind zwei Fortbildungen nötig, eine davon kann eine fächerübergreifende oder freiwillige Fortbildung sein. Liegt die letzte Teilnahme in 2010 sind für eine Lizenzverlängerung zwei Pflichtfortbildungen nötig.

Ab 2015 gilt auch eine Fortbildungspflicht für Kletterwandbetreuer. Diese ist aber auf fünf Jahre festgelegt. Der bisherige Status, einmal erworben, für immer erworben, ist hinfällig. Diese Fortbildung wird an einem Tag absolviert.

der opa

Übungsleiter sind sehr wichtig für die Sektion. Die beiden alten Fotos zeigen unsere erste Tour als Fachübungsleiter auf den Großglockner über den Stüdelgrat im Sommer 1993.

Die frischgebackenen Übungsleiter waren Jörg Wehner, Jürgen Unger und Dr. Norbert Baumbach; die Teilnehmer waren A. Wolf, I. und H. Münzberger und Volker Kretzschmar.



Mitteilungen des Vorstandes und der Geschäftsstelle des Thüringer Bergsteigerbundes

Zahlung des Jahresbeitrages

Zahlung des Jahresbeitrages lt. Satzung bis zum 31. Januar jeden Jahres. Es wird keine Rechnung gestellt, denn der Beitrag ist bringepflichtig! **Ohne Bezahlung des Jahresbeitrages erfolgt kein Versand des DAV-Ausweises.** Ein Mitglied, das seinen Beitrag nicht bezahlt hat, wird durch den Vorstand als Vereinsmitglied gestrichen.

Eine weitere Mitgliedschaft ist dann nur durch einen erneuten Aufnahmeantrag mit Aufnahmegebühr (10,00 EURO) möglich. Bitte nutzen Sie die Möglichkeit einer Einzugsermächtigung

Für Überweiser:

Thüringer Bergsteigerbund e.V.
Sparkasse Mittelthüringen
IBAN: DE29 8205 1000 600 088 880
BIC: HELADEF1WEM

Helfen Sie uns Zeit und Kosten sparen!
Unsere dringende Bitte:
Melden Sie bitte umgehend und ausschließlich an unsere Geschäftsstelle in Erfurt:

- Bank- und Kontoänderungen
- Adressenänderungen
- Namensänderungen

Sie ersparen uns Arbeit und sichern sich den Bezug der DAV- und TBB-Mitteilungen. Änderungen der Bankverbindung, der Kontonummer und/oder der Bankleitzahl werden uns nicht automatisch mitgeteilt! Hier kommt es bei Fehlbuchungen zu hohen Bankgebühren, die durch Rücklastschrift entstehen. Diese werden dem Mitglied weiterberechnet. Bei allen Mitgliedern, die sich am Einzugungsverfahren beteiligen, werden die Beiträge abgebucht. Bitte für ausreichende Deckung auf dem Konto sorgen! Sollten hier Unstimmigkeiten auftreten, so bitten wir Sie, den Einzug nicht zu stornieren. Sie vermeiden so unnötige Bankgebühren. Rufen Sie in der Geschäftsstelle in Erfurt an, senden Sie ein Fax oder eine E-Mail an post@andreas-herholz.de.

Mitgliedsbeitrag 2015

Der Mitgliedsbeitrag ist ein Jahresbeitrag.

Mitgliedsbeitrag TBB

Mitglieds-kategorie	Betragsanteil DAV	Hüttenumlage DAV	Mitgliedsbeitrag
A-Mitglied	27,50 €	4,00 €	58,00 €
B-Mitglied	16,50 €	2,00 €	40,00 €
C-Mitglied			18,00 €
Junior (18 - 25 Jahre)	16,50 €	2,00 €	40,00 €
Jugend (15 - 17 Jahre)	8,25 €		30,00 €
Kind (bis voll. 14 Jahr)	8,25 €		24,00 €
Familienbeitrag	44,00 €	6,00 €	100,00 €
Aufnahmegebühr			10,00 €

Mitgliedsbeiträge

(beschlossen auf der Mitgliederversammlung des TBB am 15.03.2014)

Die Kategorieeinstufungen, die Familienbeiträge und die gemeldeten Adressenänderungen wurden in die Mitgliederdatei eingearbeitet. Sofern Sie der Meinung sind, wir führen Sie in einer falschen Mitgliederkategorie, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des TBB.

Kündigungen

Der Austritt eines Mitgliedes ist dem Vorstand des TBB schriftlich mitzuteilen, er wirkt zum Ende des laufenden Vereinsjahres. Der Austritt ist laut Satzung spätestens drei Monate vor Ablauf des jeweiligen Vereinsjahres, also **bis 30.09.** zu erklären. Danach eingehende Kündigungen dürfen nicht mehr berücksichtigt werden.

Öffnungszeit der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des TBB im KoWo-Haus der Vereine in der Johannesstraße 2 in 99084 Erfurt ist **donnerstags von 17.00-18.00 Uhr** geöffnet. Am Donnerstag vor Feiertagen bleibt die Geschäftsstelle geschlossen

Trainingszeiten Kletterwand Thüringenhalle

Die diesjährige Trainingszeit für die **Veinsjugend** an der Kletterwand in der Thüringenhalle ist **mittwochs 16.00 – 18.00 Uhr.**

Sowohl Jugendliche als auch Erwachsene haben nur mit gültigem Mitgliedsausweis Zutritt. Erwachsene klettern auf eigene Gefahr (Trainingszeit mittwochs ab 18.00-21.30 Uhr).

Es wird wie immer auf das **Rauchverbot** hingewiesen.

Umstellung der Lastschriftinzüge im Einzugsermächtigungsverfahren auf das SEPA-Basis- Lastschriftverfahren und weitere Nutzung der Einzugsermächtigung

Mitteilungen der Sektion des DAV Bergclub Ilmenau (Henkelreißer) e. V.

Der Mitgliedsbeitrag ist ein Jahresbeitrag.

Vorsitzender:

,opa' Andreas Just
post (at) alpenverein-ilmenau.de

Stellv. Vorsitzender:

Dr. Oliver Radler
stellvertreter (at) alpenverein-ilmenau.de

Schatzmeister:

Jens Zellmann
schatzmeister (at) alpenverein-ilmenau.de

Verantwortliche ÜL Kinderklettern/ Jugendreferent/Vertreter der Sektions- jugend:

Margit Nützel
nachwuchs (at) alpenverein-ilmenau.de

Verantwortung interne geschlossene eMail-Verteiler:

post(at)alpenverein-ilmenau.de
Interessierte Mitglieder können sich in
den allgemeinen eMail-Verteiler eintra-
gen lassen. Ebenso gibt es für die Kinder-
trainingsgruppe einen entsprechenden
Verteiler.

Webseite:

www.alpenverein-ilmenau.de
www.henkelreisser.de

Kündigung

Der Austritt eines Mitgliedes ist dem
Vorstand des Vereines schriftlich mitzu-
teilen, er wirkt zum Ende des laufenden
Vereinsjahres.

Der Austritt ist laut Satzung spätestens
drei Monate vor Ablauf des jeweiligen
Vereinsjahres, also bis **30.09.** zu erklä-
ren.

Danach eingehende Kündigungen dürfen
nicht mehr berücksichtigt werden.

Sektionswechsel

Bei Sektionswechsel entfällt die Aufnah-
megebühr, wenn eine Bestätigung der
Mitgliedschaft der vorherigen Sektion
vorliegt.

Kategoriewechsel

Ein Kategoriewechsel wegen des Alters
wird automatisch übernommen. Kommt
der Kategoriewechsel aus einer Famili-
enmitgliedschaft, kann diese eventuell
entfallen

Mitgliedsbeitrag Bergclub Ilmenau (Henkelreißer)

Mitglieds-kategorie	Betragsanteil DAV	Hüttenumlage DAV	Mitgliedsbeitrag
A-Mitglied	27,50 €	4,00 €	58,00 €
B-Mitglied	16,50 €	2,00 €	40,00 €
C-Mitglied			18,00 €
Junior (18 - 25 Jahre)	16,50 €	2,00 €	40,00 €
Jugend (15 - 17 Jahre)	8,25 €		30,00 €
Kind (bis voll. 14 Jahr)	8,25 €		24,00 €
Familienbeitrag	44,00 €	6,00 €	100,00 €
Aufnahmegebühr			10,00 €

Öffnungszeiten Kletterwand „Günter Jung“

Wochentag	von	bis	
Montag	18:00 Uhr	21:00 Uhr	öffentlich, kostenpflichtig
Dienstag	18:00 Uhr	21:00 Uhr	Studenten und Bedienstete der TU Ilmenau, kostenpflichtig
Mittwoch	17:00 Uhr	21:00 Uhr	Mitglieder DAV Ilmenau, Infomail beachten, kostenfrei
Donnerstag	17:00 Uhr	18:30 Uhr	Kindertraining DAV Ilmenau
	18:30 Uhr	21:00 Uhr	Studenten und Bedienstete der TU Ilmenau, kostenpflichtig
Freitag	18:00 Uhr	21:00 Uhr	öffentlich, kostenpflichtig
Sonntag	14:00 Uhr	15:30 Uhr	Kindertraining DAV Ilmenau, eMail-Info, auf Einladung
	15:30 Uhr	17:00 Uhr	Sonntag Individuell, Mitglieder DAV Ilmenau, eMail-Info

**Am Feiertag, einen Tag davor und einen Tag danach ist keine
Öffnung.**

Ferienkalender und wichtige freie Tage in Thüringen

	2015	2016	2017
Winterferien	02.02. – 07.02.	01.02. – 06.02.	06.02. – 11.02.
Rosenmontag	16.02.	08.02.	27.02.
Osterferien Karfreitag/ Ostermontag	30.03. – 11.04. 03.04./06.04.	24.03. – 02.04. 25.03./28.03.	10.04. – 21.04. 14.04./17.04.
Himmelfahrt	14.05.	05.05.	25.05./26.05. frei
Pfingstferien Pfingstmontag	15.05. 25.05.	06.05. 16.05.	05.06.
Sommerferien	13.07. – 21.08.	27.06. – 10.08.	26.06. – 09.08.
Tag d. Dt. Einheit	Sa. 03.10.	Mo. 03.10.	Di. 03.10.
Herbstferien	05.10. – 17.10.	10.10. – 22.10.	?
Reformationstag	Sa. 31.10.	Mo. 31.10.	Di. 31.10.
Weihnachtsferien	23.12. – 02.01.	23.12. – 31.12.	?



Geschäftsstelle der Sektion Bergclub Ilmenau (Henkelreißer)

Langshüttenweg 5
98693 Ilmenau
(Gelände der Fa. ILMCAD)

Tel.: 03677 6780100
Sprechzeit
donnerstags 18:00 Uhr - 19:00 Uhr



Seniorengruppe BSV Jena

Bei unserer Veranstaltung „Abklettern“ 2014 in Jena wurde die Seniorengruppe ins Leben gerufen, nachdem sie schon einige Jahre aktiv ist.

Unsere Aktivitäten seit November 2014 können sich sehen lassen:

- Gemeinsame Silvesterausfahrt nach Röttelmisch mit ordentlichen Wanderungen im Reinstädter Grund bis hin zum Luisenturm bei Großkochberg.
- 18. März Anklettern am Kleinen Hermannstein mit anschließender Wanderung durch eine geschlossene Schneedecke auf den Kickelhahn. Nach kleiner Stärkung ging es bei strahlendem Sonnenschein zum Klettern im T-Shirt in den Ratssteinbruch.
- 02. Mai Kletterausflug zu den Geierfelsen bei Gehlberg
- Himmelfahrtstour mit Quartier im „Alten Häuschen“ in Friedrichshöhe mit Touren auf den Bless, den Eselsberg, zu den Werraquellen und mit Kletterausflug an den Bocksberg bei Sonneberg und abschliessender Erstürmung des Fellberges bei Steinach mit den historischen Griffelbrüchen.
- 14./15. Juni Arbeitseinsatz auf der RH, diesmal mit Unterstützung durch die Übungsleiter aus Jena. Jeder hat ohne Probleme seinen Arbeitsplatz gefunden- ob beim Sägen, Hacken, Spalten, Stapeln oder beim Kochen.
- 03.-06. Juli Teilnahme an der Jubiläumsausfahrt zur Erfurter Hütte im Rofan.

Als nächstes steht unsere alljährliche Kletterfahrt in die Sächsische Schweiz im Oktober auf dem Plan.



Kleiner Hermannstein



Willi mit Nachwuchs



Arbeitseinsatz Rote Hög



Martinsruh

Text und Fotos: Frederike Prauß

150 JAHRE MATTERHORNBESTEIGUNG

Gipfel gibt es viele und einer von diesen wird oft „Berg der Berge“ genannt. Das Matterhorn, oder wie Italiener sagen: Monte Cervino. Nicht jedem ist bekannt, dass mit dem unterschiedlichen Namen derselbe Berg gemeint ist. Die Ansichten sind ja auch so verschieden.

Die Menschheit war schon immer davon besessen, Unbekanntes zu erforschen. Ein Glück sind wir mit dieser Gabe ausgerüstet, sonst gäbe es keine Entwicklung und wir würden noch immer Grassamen fressen. In diesem Jahr jährt sich die Erstbesteigung des Matterhorns zum 150 mal und man kann in der gesamten Schweiz und in der Provinz Aostatal (Italien) sehr viel sehen, lesen und erleben. In der Schweiz ist das Jubiläum deutlicher wahrzunehmen als in Italien. In der Schweiz wird wesentlich mehr ‚Werbung‘ mit diesem Berg gemacht. Allerdings ist auffällig, dass die italienischen Erinnerungen nicht mit deutscher Sprache erfolgen, sondern in Italienisch, Französisch, Englisch und Russisch.

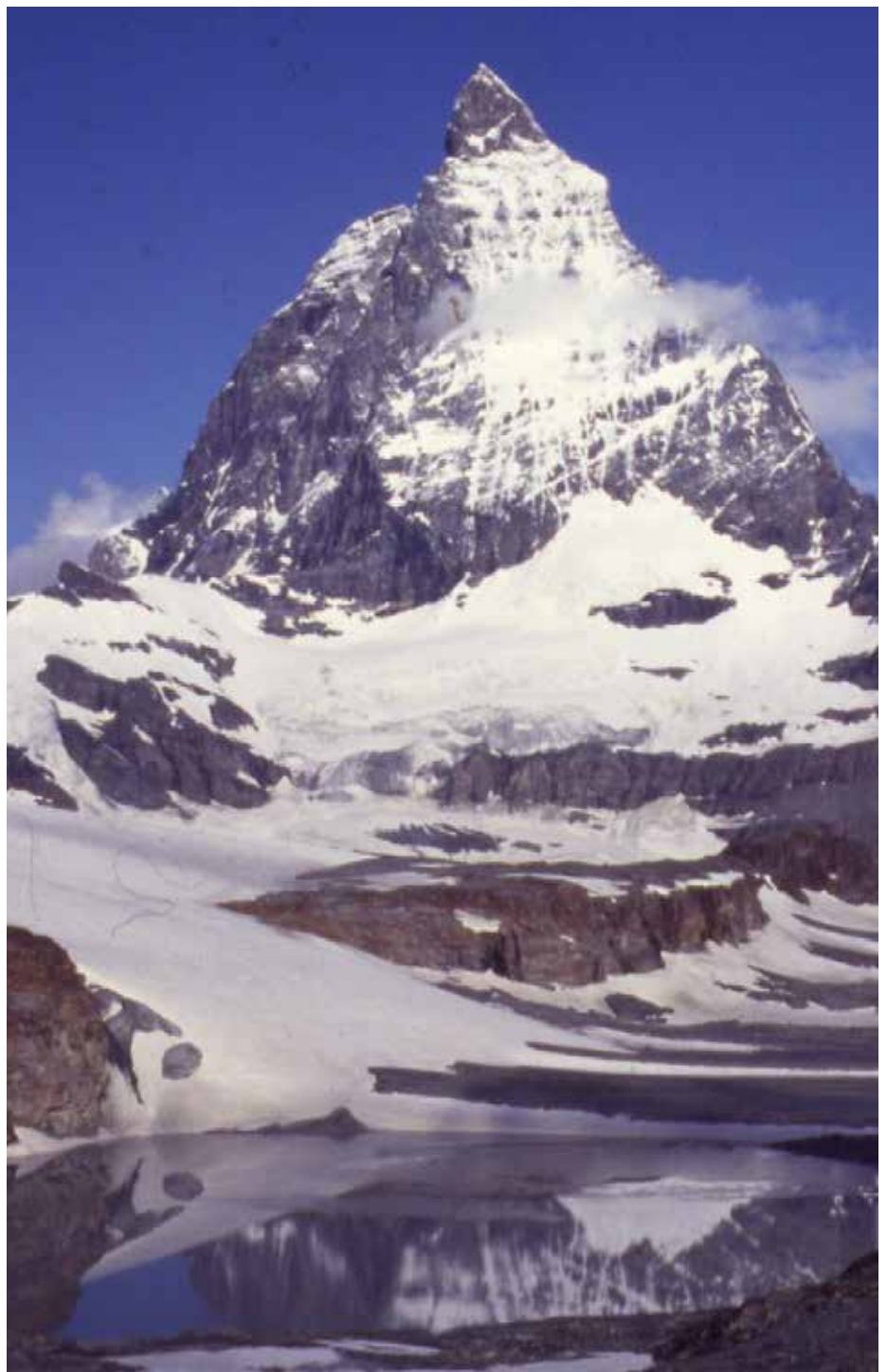
Edward Whymper ist zwar als Sieger beim Wettlauf um die Erstbesteigung hervorgegangen. Als eigentlicher Held gilt für mich aber Jean-Antoine Carrel, der als Einheimischer über viele Jahre sich auf die Erstbesteigung herannarbeitete und dann Whymper in letzter Minute vor einer Verurteilung rettete, indem er das gerissene Seil am Gipfel fand und dem Richter vorlegte. Neben dem tragischen Ende der Erstbegehung mit dem Absturz von Bergführer Michel Croz, D. Robert Hadow, Reverend Charles Hudson, und Lord Francis Douglas, gibt es noch einen weiteren Makel für mich. Whymper hatte, um sich gegenüber der Carrel-Mannschaft als Sieger bemerkbar zu machen, Steine vom Gipfel geworfen, was eine sehr unkameradschaftliche und gefährliche Aktion ist.

Als ich mit den Bergkameraden Peter Weber (jetzt Schweiz), Dr. Christian Schröder und Thomas Finger (beide jetzt Sachsen) über den Lion-Grat auf dem Gipfel standen, war es mir anfangs gar nicht so, wie man sich das vorstellt. 11:05 Uhr, bei

bestem Wetter standen wir oben. Und irgendwie haben wir ganz wenige Bilder gemacht, zu sehr waren wir mit dem Auf- und Abstieg beschäftigt. Die Gipelfotos zeigten keine heroischen und stolzen Gesichter, eher gezeichnet von der Tour.

Inzwischen ist diese Route saniert und die alte obere Hütte (Carrel-Hütte) vom Lion-Grat ist in Breuil-Cervinia, neben der Touristinformation, zu sehen.

der opa/Foto: N.Baumbach





Bücherberg



Rother Wanderbuch

Evamaria Wecker

Slowenien

53 Touren zwischen Julischen Alpen und Adriaküste

1. Auflage 2013

GPS-Tracks zum Download

184 Seiten mit 148 Farbfotos, 53 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 und 1:75.000 mit eingezeichnetem Routenverlauf, 53 Höhenprofilen sowie einer Übersichtskarte

Format 12,5 x 20 cm, kartoniert

ISBN 978-3-7633-3082-9

Preis € 16,90 [D] € 17,40 [A] SFR 23,70 (UVP)

Slowenien, das kleine Land auf der Sonnenseite der Alpen, zeichnet sich durch eine ursprüngliche, vielfältige und kontrastreiche Landschaft aus: Der Triglav Nationalpark in den Julischen Alpen, die Karawanken, die schroffen Kalkfelsen der Steiner Alpen und das Karstgebiet mit traumhaften Meerblick – die Tourenmöglichkeiten bringen jeden Wanderer zum Schwärmen. Das Rother Wanderbuch »Slowenien« stellt abwechslungsreiche Touren zwischen den Julischen Alpen und der Adriaküste vor.

Steile Felswände und Karstplateaus mit bunten Blumenpolstern, Almhütten und sanfte Weinberge, Seen und rauschende Wildflüsse, riesige Höhlensysteme und Weitblicke bis hinunter zum Meer lassen den Wanderer auf Schritt und Tritt immer neue Naturwunder erleben.

Die erfahrene Wanderbuchautorin und Slowenien-Kennerin Evamaria Wecker hat insgesamt 53 Touren unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade für dieses Rother Wanderbuch ausgesucht. Die Palette reicht von der gemütlichen Küstenwanderung über spannende Schluchtentouren bis hin zu anspruchsvollen, hochalpinen Unternehmungen. Hohe Gipfel wie der Triglav oder die Ojstrica finden sich ebenso wie die Weinberge von Jeruzalem oder die geheimnisvolle Rak-Schlucht.

8



Für unterwegs tragen die Einkehrtipps zur ausgezeichneten slowenischen Küche zu einem gelungenen Wanderurlaub bei. Eine kompakte Kurzinfo zu jeder Tour, klare Wegbeschreibungen, Kartenausschnitte mit eingetragenen Routenverlauf und aussagekräftige Höhenprofile machen dieses Wanderbuch äußerst benutzerfreundlich. Besonders praktisch ist der Tourenüberblick in der Umschlagklappe. GPS-Tracks stehen zum Download bereit. Die Bilder machen Lust darauf, in die faszinierende Bergwelt Sloweniens einzutauchen.

Die Rother Wanderbücher

Die Rother Wanderbücher präsentieren ausgewählte Wanderungen in weiter gefassten Regionen. Die Themenpalette reicht von einfachen und kinderfreundlichen Tageswanderungen bis zu anspruchsvollen Gipfelzielen. Eine Tourenübersicht in der Umschlagklappe erleichtert die Auswahl. Insbesondere mit den »Kinderwagen«-, den »Erlebnis«- oder den »Alm- und Hüttenwandern«-Wanderbüchern finden sich in dieser Reihe zahlreiche attraktive Spezialthemen für Genießer und die ganze Familie.

Rother Selection

Andrea und Andreas Strauß

Dreitausender Ostalpen drüber und drunter

60 hohe Gipfel für Wanderer und Bergsteiger

2., aktualisierte Auflage 2014

GPS-Daten zum Download

256 Seiten mit 218 Farbfotos, 60 Höhenprofilen, 60 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 und 1:75.000 sowie einer Übersichtskarte

Format 16,3 x 23 cm, englische Broschur mit Umschlagklappe

ISBN 978-3-7633-3064-5
Preis: € 24,90 (D) € 25,60 (A) SFR 34,90 (UVP)

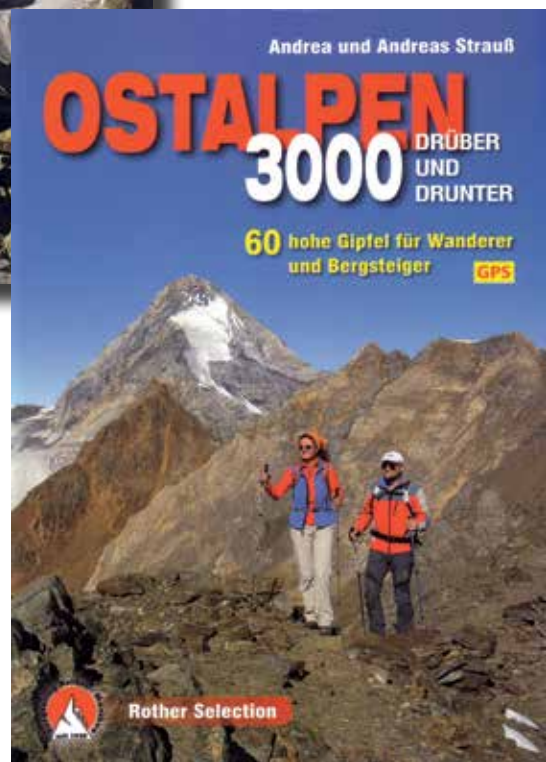
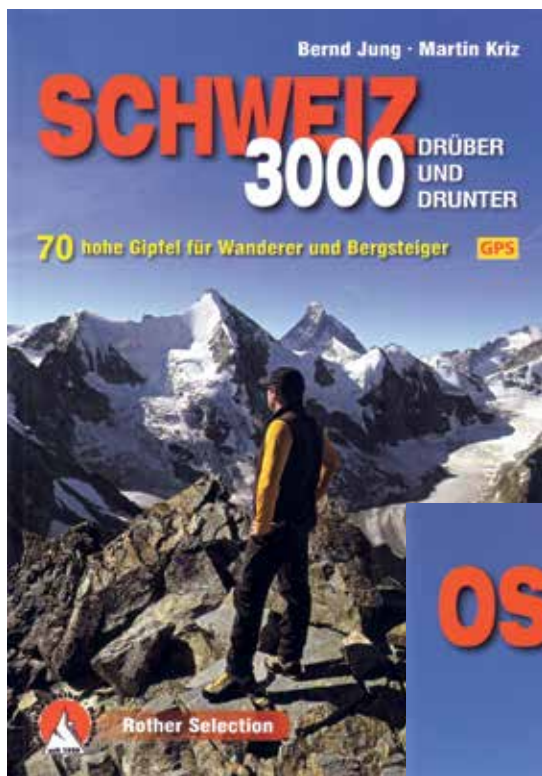
Die Gipfel um die 3000 Meter sind die Aussichtslogen der Ostalpen. Sie stehen auf der Wunschliste von Wanderern und Bergsteigern meist ganz weit oben. Der Rother Selection Band »Dreitausender Ostalpen – drüber und drunter« beschreibt 60 hohe Gipfel für alpine Genießer.

Zwischen Lechtaler Alpen, Ortler, Dolomiten und Tauern findet sich eine breite Auswahl an Bergzielen um diese magische Höhe. Manche lassen sich in einer Tagestour begehnen, andere füllen ein erlebnisreiches Wochenende. Die Tourenauswahl ist vielfältig und reicht vom Watzmann, mit 2713 Metern der niedrigste hier vorgestellte Gipfel, bis zum Monte Vió, der mit 3645 Metern der höchste Wandergipfel der Ostalpen ist. Beim Schwierigkeitsgrad hat dieses Buch jedem ambitionierten Berggänger etwas zu bieten: Dreitausender-Neulinge finden einfache Touren, versierte Bergsteiger freuen sich über versicherte Steige und Gipfelanstiege, mitunter mit kurzen, leichten Kletterstellen. Der Schwerpunkt liegt bei Touren, die jeder trittsichere Bergsteiger begehnen kann.

Jede Tour wird mit einer zuverlässigen

Wegbeschreibung, einem aussagekräftigen Höhenprofil und einem Wanderkärtchen mit eingetragenem Routenverlauf vorgestellt. GPS-Daten stehen zum Download bereit. Besonders benutzerfreundlich sind die Umschlagklappen, die einen Überblick über alle Touren liefern. Die großzügige Ausstattung des Selection-Bandes und exzellente Farbbilder machen Lust aufs Losgehen.

Die Alpinjournalisten und Fotografen Andrea und Andreas Strauß veröffentlichen kontinuierlich Beiträge zu alpinen Themen in Zeitschriften und Büchern. Beide sind als Fachübungsleiter Hochtouren im Alpenverein tätig. Für den Bergverlag Rother haben sie bereits viele Wanderbücher und Bildbände verfasst. Für die zweite Auflage wurden alle Angaben sorgfältig aktualisiert.



Die Reihe Rother Selection

Die Reihe Rother Selection beinhaltet Auswahlführer der Extraklasse. Traumtouren für Genießer und ambitionierte Bergsteiger werden in diesen Büchern präsentiert: ob Hüttentrekking, Hochtouren, Klettern oder Klettersteige – das Spektrum dieser Reihe ist breit. Die hochwertige Ausstattung mit exzellenten Bildern bietet beste Anregung für neue Unternehmungen und lädt auch einfach nur zum Schmökern ein.

Rother Selection

Bernd Jung / Martin Kriz

Dreitausender drüber und drunter - Schweiz

70 hohe Gipfel für Wanderer und Bergsteiger

1. Auflage 2014

GPS-Daten zum Download

320 Seiten mit 294 Farbfotos, 70 Höhenprofilen, 59 Wanderkärtchen im Maßstab 1:75.000 sowie einer Übersichtskarte Format 16,3 x 23 cm, englische Broschur mit Umschlagklappe

ISBN 978-3-7633-3122-2

Preis: € 26,90 (D) € 27,70 (A) SFR 37,70

3000 Meter – eine magische Höhenmarke. Sie zu erreichen ist eine Herausforderung für alle ambitionierten

Alpinwanderer. Der Rother Selection Band »Dreitausender drüber und drunter – Schweiz« bietet eine Fülle hoher Gipfelziele in der Schweizer Bergwelt. Die Auswahl reicht dabei von relativ einfachen Wegen für Einsteiger bis hin zu anspruchsvollen Touren für erfahrenere Bergsteiger. Geboten sind spannende Anstiege, die in der Regel jedoch keine Seilsicherung erfordern, spaltenreiche Gletscher vermeiden und den II. Schwierigkeitsgrad nicht überschreiten.

Alle 70 Tourenvorschläge werden mit genauen Wegbeschreibungen, aussagekräftigen Höhenprofilen, meist mehreren Bildern und Wanderkärtchen mit eingetragenem Routenverlauf nachvollziehbar vorgestellt. Zusätzlich stehen GPS-Daten zum Download bereit. Benutzerfreundlich gestaltete Umschlagklappen liefern einen Überblick über alle Touren mit ihren wichtigsten Eckpunkten wie Zeitbedarf, Höhenunterschied und Schwierigkeit. Die großzügige Ausstattung des

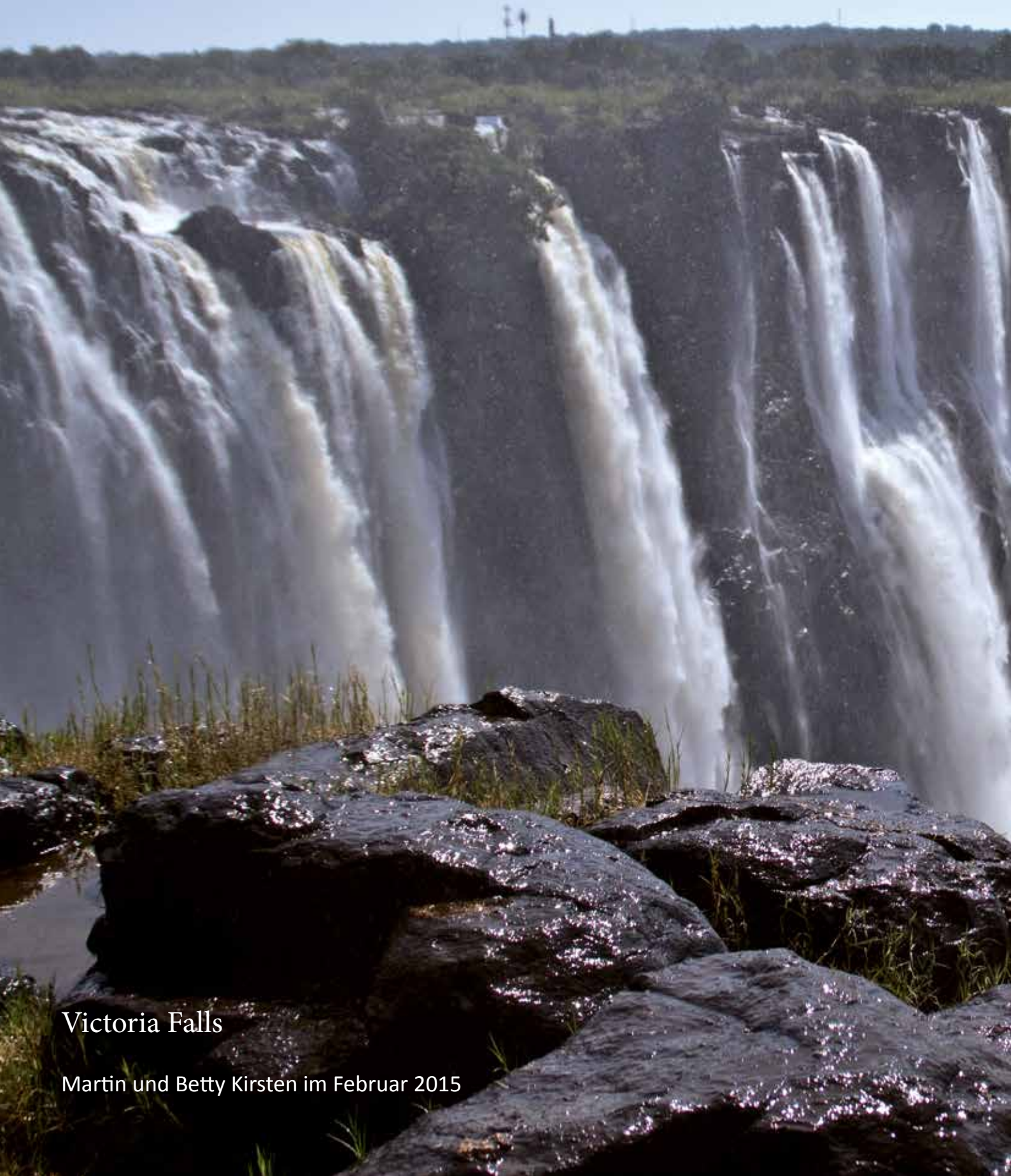
Selection Bandes und exzellente Farbbilder machen Lust darauf sich auf den Weg zu machen.

Die Autoren Bernd Jung und Martin Kriz leben beide in der Schweiz. Ihre Freizeit verbringen die beiden leidenschaftlichen Alpinisten sommers wie winters am liebsten in den Bergen.

Die Reihe Rother Selection

Die Reihe Rother Selection beinhaltet Auswahlführer der Extraklasse. Traumtouren für Genießer und ambitionierte Bergsteiger werden in diesen Büchern präsentiert: ob Hüttentrekking, Hochtouren, Klettern oder Klettersteige – das Spektrum dieser Reihe ist breit. Die hochwertige Ausstattung mit exzellenten Bildern bietet beste Anregung für neue Unternehmungen und lädt auch einfach nur zum Schmökern ein.

3600 KILOMETER DURCH



Victoria Falls

Martin und Betty Kirsten im Februar 2015

CH SÜD - WEST - AFRIKA



Noch etwas verschlafen vom Nachtflug mit der Air Namibia weckte uns das grelle Sonnenlicht in Windhoek, der ca. 300.000 Einwohner zählenden Hauptstadt Namibias. Von unserer Begleiterin Lilly kamen die ersten Ansagen – Hier gibt es keinen Rassismus, wir haben eine Klassengesellschaft! Lilly, die schon als Polizistin und als Nationalpark Rangerin gearbeitet und sowohl deutsche als auch englische Wurzeln hatte, wollte als Süd-Westerin uns nun ihr Land zeigen. Namibia, das sich in der Landessprache von „Nichts“ herleitet, ist zwar 2,5 mal so groß wie Deutschland, hat aber nur 2,3 Millionen Einwohner, davon nur 5% Weiße (0,9 % sprechen deutsch), besteht aus einem Großteil aus Wüste und so hatte unser Lauffreund Klaus, meine Frau Betti und ich beschlossen, uns einem „Erlebnisreiseveranstalter“ anzuschließen, um in knapp 18 Tagen die wichtigsten Naturschönheiten dieses und der angrenzenden Länder kennen zu lernen. Bei unserer Durchfahrt durch Windhoek ließ sich der deutsche Einfluss nicht nur an den Straßenschildern ablesen (Kaiser Wilhelm der II. und Bismarck lassen grüßen), aber sichtbar im ganzen Land haben sich auch „preußische Tugenden“ erhalten, überall eine beispiellose Sauberkeit und Ordnung, Höflichkeit, Freundlichkeit und Optimismus in den unterschiedlich farbigen Gesichtern und das bei 50% Arbeitslosigkeit im Lande. Doch die Regierung tut aktiv etwas für die ärmsten der Armen, in den „Homelands“ an Stadträndern entstehen viele kleine Häuser, die der Staat zu 2/3 finanziert und die Bewohner nur zu 1/3 bezahlen müssen, Wasser und Strom vorhanden ist und auch hier herrscht Sauberkeit und Ordnung, nirgendwo liegt Müll oder Abfall herum, dass der Eindruck entsteht, hier ist es sauberer als beispielsweise in Köln. Auf einigen dieser „Grundstücke“ sieht man errichtete „Wellblechhütten“, die von den Besitzern weitervermietet werden, um die Kreditschulden zu tilgen. Als wir Windhoek in Richtung Norden verließen, bemerkte unsere Lilly tiefgründig, dass die Leute hier von mancher europäischen Reisegruppe den Müll auflesen, den die achtlos in die Natur entsorgen, obwohl überall Müllgefäße vorhanden sind. Namibia war auch das erste Land weltweit, das den Umweltschutz als vorrangiges Staatsziel in seine Verfassung aufgenommen hat. Durch Gras-, Steppen-, Buschland und durch Halbwüste bewegten wir uns nach Norden in Richtung „Etosha – Nationalpark, vorbei an Orten mit modernen Supermärkten und einmal mit Halt an einer deutschen Bäckerei, in der es Schwarzwälder Kirschtorte





gab. Ich besorgte uns aus einem Supermarkt Biltong, luftgetrocknetes Rind- oder Wildfleisch, denn wir wollten unterwegs auch ein bisschen landestypisch essen. Nach knapp 300 km erreichten wir unser erstes Lodge – Hotel in Otjiwarongo, einer Kleinstadt mit ca. 20000 Einwohnern, einer Krokodilfarm und einer in Kassel gebauten Schmalspurlokomotive, die von 1912 – 1960 noch in Betrieb war. Nach einem weiteren Kurzstopp an einer deutschen Bäckerei erreichten wir am kommenden Tag gegen Mittag unsere Lodge am Etosha - Nationalpark. Am späten Nachmittag bestiegen wir ein Allradfahrzeug mit einem Fahrer, der auch noch Führer und Ranger war. Bereits 1907, noch unter deutscher Herrschaft, wurde dieses Gebiet zum Wildreservat erklärt. Heute leben hier 20000 Springböcke, 6000 Steppenzebras, 4000 Gnus, 2000 Giraffen, 800 Oryxantilopen, 300 Nashörner, 2000 Elefanten, 300 Löwen, weiterhin Hyänen, Schakale, Geparden, Leoparden, weitere 100 verschiedene Säugetierarten, 340 Vogelarten und über 100 verschiedene Reptilien. Unser sachkundiger Fahrer wollte für uns nichts auslassen, war per Funk permanent mit seinen Kollegen verbunden und er kannte natürlich auch alle Wasserlöcher. Erster Höhepunkt war ein Nashorn und eine Herde Elefanten, die uns auf 20 m nahe kamen, aber das Absolute waren 4 Löwen, eine

Löwenmutter mit ihrem Jungen, dann ein Löwenpascha, der in unserem Beisein auf seine Freundin sprang, um für Nachwuchs zu sorgen. Die Zeit verging rasend und führte dazu, dass wir in einer Höllenfahrt zum Gate unterwegs waren, denn kurz vor Sonnenuntergang wurde der Park geschlossen. Zuspätkommen zieht normalerweise drastische Strafen nach sich, aber unser „Chef“ kannte natürlich seine Leute am Gate, die für uns nochmal aufschließen mussten, als „Strafe“ musste er alle Länder Afrikas aufzählen. Tags darauf ging es nochmals in den Park mit dem Ziel „Etosha –Panne“, einem zur Zeit ausgetrockneten riesigen Salzsee 100 km lang, den wir aus 10.000 m Höhe bereits mit dem Flugzeug überflogen hatten. Da der Nationalpark 300 km lang und 100 km breit ist, war eines unsere kleinen Probleme, dass wir unser Fahrzeug unter keinen Umständen verlassen durften und nur in wenigen eingezäunten Bereichen „Ausstreten“ erlaubt war. Durch seine Größe enthält es, angefangen von verschiedenen Wüstenformen, Buschland und auch höheren Bäumen, alles an Landschaften, was man sich vorstellen kann und diese wechseln ständig. Ein wahrhaft umfangreiches Programm erwartete uns am nächsten Tag, verbunden mit vielen Fahrkilometern. Noch früh am Morgen Vingerklipp, eine 35 m hohe Felsnadel in einer Welt von Tafelbergen,

dann Dutzende von versteinerten Baumstämmen, die vermutlich aus Zentralafrika her gespült sein sollen, zwischen den versteinerten bis zu 40 m langen Stämmen die Nationalblume Namibias, die Welwitschia, eine Pflanze, die nur 2 Blätter hat und metertiefe Wurzeln und über 1000 Jahre alt werden kann. Dann Halt in einem Damara-Museumsdorf und danach die Felsmalereien von Twyfelfontein, inzwischen bei einer Temperatur von 39°C, aber unsere Damara-Begleiterin meinte, erst bei 44°C würde es kritisch. Dann aber in der Damara Mopane Lodge ein schöner großer Pool, und Sonnenuntergang auf einer Plattform am Berg mit eisgekühltem Gin-Tonic. Dann Fahrt ins „Nichts“, stundenlang quer durch die vielen Formen der Namib-Wüste bis zum Küstennebel in Swakopmund, von wo es einen Tag später auf dem Atlantik zu den Delphinen und Seehunden ging. Dann wieder Wüstenlandschaften und die ersten Köcherbäume, aber auch Berge und der Kuisep-Canyon, in dem sich während des 2. Weltkrieges 2 deutsche Geologen versteckt hatten. Als wir an Damara-Dörfern vorbei, durch ausgetrocknete Flussbetten, und über Hochebenen und weiteren Wüstenabschnitten am frühen Nachmittag die Oase Solitair erreichten, war es inzwischen 43°C heiß, sodass wir froh waren, in der Hammer-

stein-Lodge in den nächsten Pool springen zu können.

Dann aber der absolute Namib-Wüstenhöhepunkt – die bis zu 300 m hohen roten Sanddünen von Sossusvlei. Auch hier müssen die letzten Kilometer mit einem Allradfahrzeug zurückgelegt werden, bis wir mit der Besteigung der Dünen beginnen können. Da es noch kurz nach Sonnenaufgang ist und ein kühler Wind weht, wird es erst später beim Abstieg afrikawarm. Die nächste Wanderung dann in der Sechstriemen – Schlucht (Sesriem), wo früher die Wüstenreisenden ab und zu Wasser fanden.

Dann Weiterfahrt nach Süden, über den Ort Helmringhausen, in dem auch alles sehr „deutsch“ aus sah. Am Nachmittag Keetmanshoop, unser Ausgangspunkt für den Fish-River Canyon. Dort dann an seinem Rand wieder eine Wanderung, hineinsteigen darf man nur im afrikanischen Winter, also im Juli/August und dann nur mit Ausrüstung für 5 Tage. Den Ausmaßen nach kommt er gleich nach dem Grand – Canyon und auch er ist Weltkulturerbe.

Am nächsten Morgen Wanderung durch einen umfangreichen Köcherbaumwald in der Nähe von Keetmanshoop und dann nach Norden zur Kalhari-Anib-Lodge, die wir gegen Mittag erreichen. Da die letzten beiden Tage die Klimaanlage unseres Fahrzeuges ausgefallen war, entsprach die Lufttemperatur unserer Körpertemperatur, aber wir hatten genug Wasser an Bord. Am späten Nachmittag wieder einmal Umstieg in ein Allradfahrzeug und Fahrt in die roten Dünen der Kalahari bis zum Sonnenuntergang, wieder mit eisgekühlten Gin-Tonic.

Wieder gut klimatisiert nach Windhoek mit Stadt- und Brauereibesichtigung, natürlich mit gut gekühlten Bier, brachte uns dann einen Tag später ein Flugzeug nach Livingstone in Simbabwe, den „Donnernden Rauch“ des Victoria-Falls konnte man bereits aus der Luft sehen. Doch der erste Abstecher führte uns nach Botswana in den Chobe-Nationalpark, den wir sowohl vom Chobe-Fluss als auch per Allrad erkundeten. Die insgesamt 30000 hier lebenden Elefanten, Nilpferde, Affen und Marabus waren nicht zu übersehen.

Dann unser letzter Tag, die 1,7 km langen Victoria-Fälle, ein unvergessliches Erlebnis mit seinem Mini- Regenwald, der durch die Gicht der Fälle entstanden ist. Unsere Reisebegleiterin Lilly hatte uns bei der Verabschiedung ein 1937 entstandenes Pfadfinderlied mit auf den Heimweg



gegeben, dessen letzte Strophe wie folgt lautete:

Und kommst du selber in unser Land
und hast seine Weiten gesehen
und hat unsre Sonne ins Herz dir gebrannt
dann kannst du nicht wieder gehen.
Und sollte man dich fragen:
Was hält dich hier fest?
Du könntest nur sagen:
Ich liebe Süd – West !

Bilder:

Etosha Nationalpark	S.12
Straußeneier	S.13
Blick min den Fish River Canyon	S.14
Köscherbaumwald	
Die roten Sanddünen der Kalahari	
In den Sanddünen Sossusvlei	S.15
Löwen-Liebe	
Devil's Cataract (Victoria Falls)	





Mit dem Wohnmobil Marokko erleben

V. und A. Schwanengel, Erfurt

Seit Dezember 2013 zierte die große Marokkokarte eine Wand in unserer Stube. Der Couchtisch war mit verschiedenen Reise- und Campingführern bestückt und schon bald schmückten bunte Papierfähnchen die Wandkarte (Wasserfälle von Ouzoud, Wüste Merzouga, Thodra usw.)

Das Jahr verging wie im Flug und am 09.12.2014 starteten wir in Richtung Marokko. Unser Weg führte durch Deutschland, Frankreich und Spanien in den Hafen von Algeciras. Dort übernachteten wir, um am Dienstag, 13.12.2014 die erste Fähre nach Tanger zu nehmen. Auf der Fähre erledigten wir bereits alle Einreiseformalitäten, denn ein marokkanischer Zollbeamter war an Bord. Im Hafen wurde das Einreiseformular für das Auto abgestempelt und dann konnte das Abenteuer Marokko beginnen.

An der Atlantikküste, in dem kleinen Fischerort Moulay Bouselham erhielten wir uns zwei Tage von der Anfahrt und tauchten in eine uns unbekannt Welt ein. Weiter ging es dann Richtung Hoher Atlas zu den Wasserfällen von Ouzoud. Auf dem Campingplatz „Zebra“ wurden wir von den Besitzern herzlich empfangen und mit einem leckeren Abendmahl für die Strapazen der Anfahrt entschädigt. Am nächsten Tag bestaunten wir die Wasserfälle, das Getöse des Wassers ist schon von weitem zu hören. Unser Weg führte durch Olivenhaine oberhalb der Fälle entlang bevor wir durch die Felswand zum Flussufer hinab stiegen. Zurück

ging es am Flussufer entlang vorbei an unzähligen kleinen Imbissbuden, die zum Teil durch die Unwetter im November 2014 zerstört waren. Am Flussufer gibt es auch zwei kleine Zeltplätze (nur zu Fuß erreichbar), von denen man einen schönen Blick auf die Fälle hat. Lustig anzusehende selbst gebaute „Fähren“ aus Tonnen bringen die Touristen auf die andere Seite der Wasserfälle. Das Ganze mutet ein wenig kitschig an, wir nehmen trotzdem so ein Tonnenboot, lassen uns an die Fälle heran rudern, fotografieren und bezahlen den ausgehandelten Preis. (Anm.: In einigen Reiseführern wird sich über die Boote lustig gemacht. Wir denken, dass Einheimische eine Erwerbsquelle haben und ein bisschen vom „Reichtum“ der Touristen abbekommen.) Ouzoud eignet sich durchaus für einen längeren Aufenthalt, denn es gibt unzählige Möglichkeiten die Bergwelt zu Fuß oder mit dem Mountainbike zu erkunden (Grotten von Jamaa Qaouiyyne, Schlucht von El Abid, Mexikanisches Dorf). Für die Wanderung nach Tanaghmelt (mexikanisches Dorf) haben wir

uns auf Empfehlung der Campingplatzbesitzer einen Führer aus dem Ort gebucht. Von Joussef erfahren wir viel Wissenswertes über Flora und Fauna der Gegend, über die Geschichte der Gründung des Dorfes. Wir schauen bei der Arbeit in der Ölmühle zu, besichtigen den 800 Jahre alten Hammam und sind Gast im Haus seiner Eltern. Youssef serviert zum Tee Fladenbrot mit Honig und Olivenöl. In Ouzoud hat es uns so gefallen, dass wir



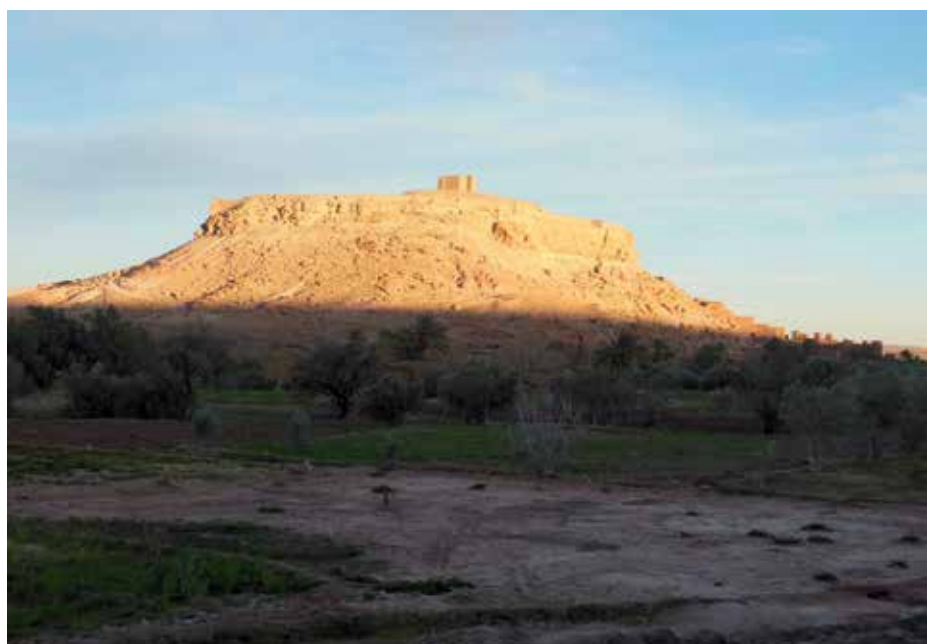
auf dem Weg nach Hause noch einmal für 3 Tage zum Wandern hierher kommen.

Als nächstes stehen die Sanddünen der Erg Chebb auf der Agenda. Nach einer abenteuerlichen Fahrt über die Pässe des Hohen Atlas durchqueren wir die Dades-Schlucht mit den bizarren Affenfelsen und die Thodra-Schlucht mit ihren bis in den Himmel hoch ragenden Steilwänden. Weiter geht es durch Erfoud und Rissani nach Merzouga. Beim Fotoshooting werden wir im besten Deutsch von Hassan davon überzeugt, unser Womo auf seinem Campingplatz zu stellen. Schwani ist sofort begeistert, denn wir haben einen unverbauten Blick direkt auf die Wüste. Am Abend ziehen etliche Karawanen zu den Schlafplätzen in die Wüste, am Morgen kommen sie wieder zu ihren Hotels oder den Touristenbussen zurück. Wir erklimmen am 24.12.2014 die höchste Sanddüne und sind überrascht, was man in der Wüste so alles entdecken kann (einzelne Wanderer, kleine Karawanen, eine bleue Kiste, Zeltlager für die Touristen). Nach einem Abstecher in das Draa – Tal finden wir einen kleinen Stellplatz in Ait Behaddou, von dem aus wir die Gegend um das Weltkulturerbe „Ksar Ait Behaddou“ erkunden. Da es keine ausgeschilderten Wanderwege gibt - nur vage Hinweise der Einheimischen - ist es immer wieder eine Herausforderung das Ziel und anschließend den Ausgangsort zu erreichen. Auf einer Wanderung nähern sich uns 3 Punkte immer schneller. Dabei handelte es sich um eine Schweizer Familie, die dachte, dass wir den Weg zur Kasbah Tamdaght kennen. So schlossen wir uns zusammen und erreichten schließlich gemeinsam die Kasbah. Auf dem Rückweg trafen wir auf fünf kleine Buben, die uns zum Fußball spielen heraus forderten. Es war eine von vielen Begegnungen mit offenen, neugierigen und besonders freundlichen Menschen.

Und so fällt unser Reisefazit aus:

Unser Urlaub begann mit der bangen Frage: „Warum leuchtet die ABS Lampe rot?“

Die kontaktierte Werkstatt gab die Empfehlung – Motor aus – neu starten, Lampe nicht aus, dann ignorieren. Wir mussten ignorieren. Doch unser Womo brachte uns ohne Probleme 8795 km durch Deutschland, Frankreich, Spanien nach Marokko und zurück nach Erfurt. Auf dieser Reise lernten wir viele Menschen kennen, die unterschiedlicher nicht sein können (Deutsche, Schweizer, Holländer, Engländer, Spanier, Franzosen, eine Thailänderin, Australier, Slowenen und viele libenswerte Marokka-





ner) – allein reisende Weltenbummler, gemeinsam reisende Langzeiturlauber, Abenteuer suchende Aussteiger, sesshaft gewordene Zugewanderte, gastfreundliche und geschäftstüchtige junge Marokkaner, neugierige Kinder. Diese Begegnungen ermöglichten uns interessante Gespräche, wir erfuhren abenteuerliche Geschichten. Unser Womo begleitete uns durch grandiose Landschaften, farbenprächtige Gebirgsformationen, öde Stein- und lebendige Sandwüsten. Steile Serpentinien meisterten wir ebenso routiniert wie Flussschifffahrten und Schlammrouten. Für uns steht das Reiseziel 2016 fest – das Atlasgebirge von Marokko.

Schwani und Vroni



Rad-Wanderwoche 15.06.2014 - 22.06.2014 von den Spreequellen bis Berlin - ca. 400 km

In diesem Jahr geht's an die Spree, Olaf hatte die Idee. So kommen wir per Rad und Bahn von Erfurt aus in Eibau/Oberlausitz an.

Aus 3 Stellen rinnt der Fluss, die man alle sehen muss. Die höchste Quelle auf dem Berg (Kotmar 478 m) ist uns einen Aufstieg wert.

Bepackte Räder - steil nach oben - teils gefahren - teils geschoben. In der Sonne ist uns heiss, und es rinnt manch Tropfen Schweiß. Aus Felsgestein ans Tageslicht, ein kleines Rinnsal kommt in Sicht. Die anderen 2 Quellen liegen weiter und tiefer, so geht es auf und nieder.

Bis Schirgiswalde, Bautzen weiter, die Landschaft bergig, Stimmung heiter. Die Altstadt ist historisch und schön (s. Foto 1) wie in der Kürze ist zu sehen.



Der Petridom z.Z. saniert, mit Film und Vortrag wird geführt.

Nennenswert, mancher wird stutzen, zwei Konfessionen ihn benutzen. Ein Türmer wohnt in luft'ger Höh (47 m) ohne Lift (214 Stufen) oje-mine!

Wasser, Schilf und Gras, Sonne, Vögel, quakt da was? Das alles ist Entspannung pur, auf unsrer schönen Radlertour. Unser Ziel ist heute Uhyst, was sehr zu begrüßen ist. Heut zur FB-WM-Zeit, Rumänen und Deutsche kampfbereit.

Im "Muskelkater" bei Bier und Essen, ein Fehltritt schneller wird vergessen. Doch nichts ist nötig dererlei, wir siegen haushoch 0:3 !

Fernab Schlote hoch hinauf - weisse Wolken quellen raus, "Schwarze Pumpe" altbekannt: Für Energie ein Lieferant. Im "Mediencenter" gut informiert, wie dieses Kraftwerk funktioniert.

Beim Weiterfahren, wir glauben's kaum, das Spreewasser ist gelblich-braun. Durch Kohleabbau die Umwelt verschandelt, durch Rekultivierung wieder verwandelt.

An der Talsperre, Oli bleibt stur, **kein** Halt, das Quartier schliesst pünktlich 18:00 Uhr!

Ein junger Mann hört uns beraten, schwingt sich auf's Rad ohne zu fragen, so erreichen wir pünktlich das Ziel, was allen natürlich sehr gut gefiel.

Der Spreewald, von den Sorben geprägt, Sprache und Kultur noch heute gepflegt. Sauerkraut und Gurken - begehrt jeder Art - Kartoffeln, Leinöl dazu auch noch Quark.

Burg (s. Foto 2), Leipe, Lehde - Kähne, Wasser, Mücken, Radweg gesperrt - das kann beglücken - über Fussgängerbrücken hoch und runter - da wurden die Tierchen und wir recht munter!

Lübbenau, Lübben, Schlepzig - Neuendorfer See, alle Wasserläufe vereinigen sich zu Spree!

Kurz vor Werder es passiert, Olis Bereifung ist lädiert. Spreewaldhotelwirt meint da bloss: "Ich hab da 'n paar Räder, die sind herrenlos!!"



Nach Fürstenwalde, Berlin entgegen, Regenschauer wir erleben. Ein "Lotsenfreund" gesellt sich bei, zum Müggelhort geht's 1-2-3.

Heut steht Abschied auf dem Plan. Auf nach Köpenick zur S-Bahn. Nach Potsdam - obwohl Bauarbeiten, wie üblich mit dem Fahrstuhl wieder Pleiten. Im Holländerviertel Kaffee genossen, zurück dann zum Bahnhof unverdrossen.

Bevor wir auseinander gehn: "Lieber Olaf - Dankeschön - alles war perfekt total, wir hoffen auf ein nächstes Mal!"

Anmerkung: Der Spreewald hat ein 300 km langes Wasserwegenetz und 1000 km Radwege

Text: Roswitha Strehlke

Aradena – die andere

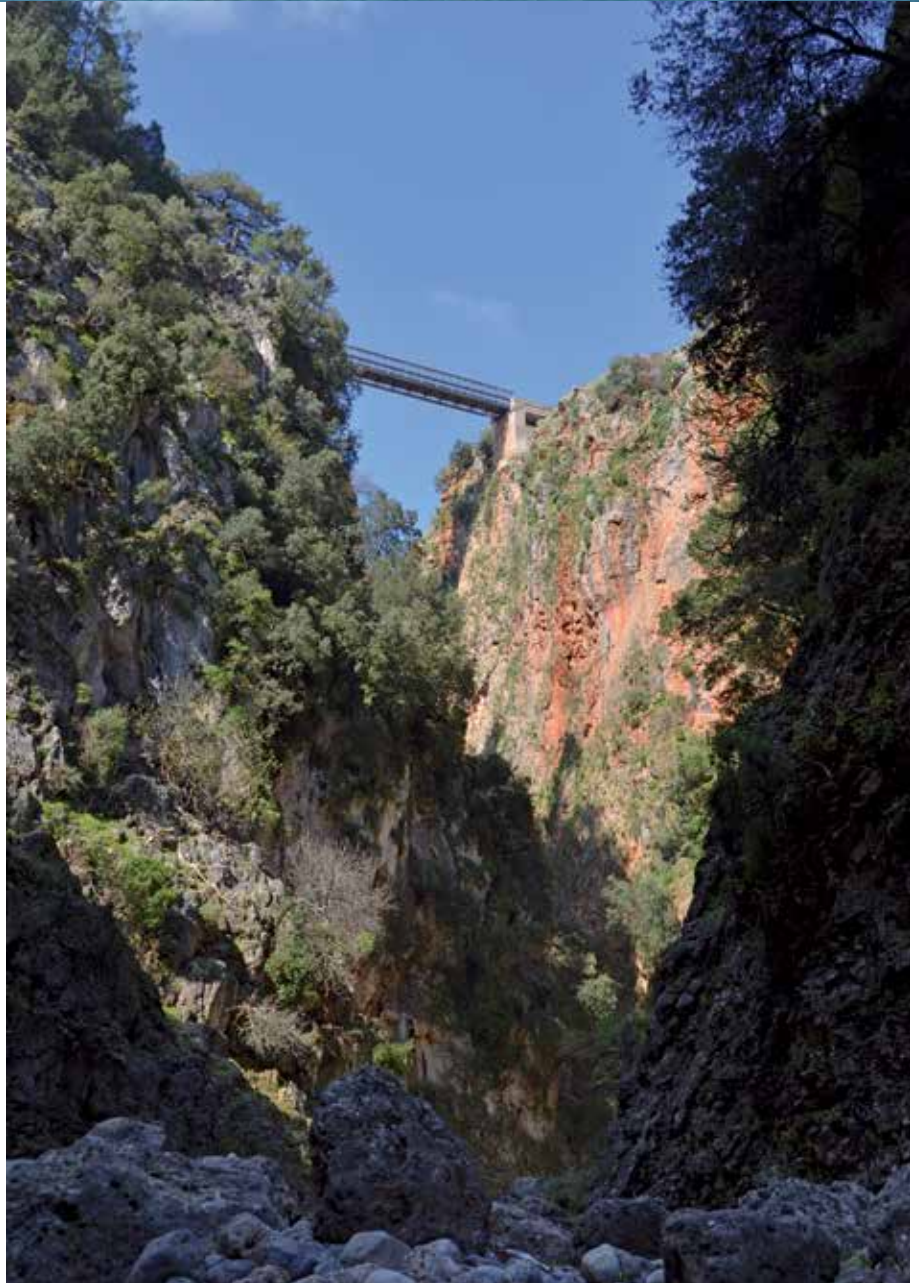


Text und Fotos: Kathy Koch, Erfurt

Es kommt wie es kommen muss. Beim x-ten Besuch von Kreta war es endlich soweit. Auch ich durfte mal in diese andere Schlucht. Nach Samaria, Imbros, Kallikrates, Asfendou und einer mir namentlich nicht bekannten Schlucht westlich der Straße nach Imbros sowie der Querung der Askifouebene stand im April 2015 die Aradena-Schlucht auf dem Plan.

Mit unserem kleinen Italiener ging es von Kommitades, unser liebster Wohnort auf Kreta, in Richtung des Dörfchen Aradena. Im Hintergrund konnte man die Lefka Ori sehen, die ihrer deutschen Übersetzung (Weiße Berge) alle Ehre machten. Das schöne Wetter hatte dieses Mal erst mit unserer Landung in Kreta, am 13. April, eingesetzt.

Kurz vor der Schlucht ließen wir unser Auto stehen, da wir beim Heimweg einem anderen Weg folgen wollten. Schnell geschaut, dass wir mit dem Auto den Ziegen keinen Aufstieg auf einen Baum ermöglichten (Freunde von uns hatten dafür schon viel Geld an die Autoverleihung gezahlt) und schon ging es los mit dem Abstieg in die Aradena-Schlucht. Gegenüber war der verlassene Teil von Aradena zu erkennen sowie auch der Abstieg von dort über einen sehr schönen Zickzackweg. Unser Abstieg ging über einen relativ breiten Weg mit etwas losem Gestein, im Ganzen aber einfach zu beschreiten und ebenfalls im Zickzack, tief nach unten. Die unterste Ebene der Aradena-Schlucht ist im ersten Teil noch



e Schlucht von Kreta



etwas schmal mit schönen hohen Wänden. Der erste markante Eindruck wird durch die Brücke gesetzt, die in ca. 100 m Höhe (das ist nur geschätzt) verläuft. Laut Internet wurde diese Brücke im Jahr 1986 von einem ehemaligen Griechen auch Agios Ioannis errichtet. Beeindruckend sind die Geräusche von den Autos, die diese Brücke überqueren. Die Fahrbahn der Stahlkonstruktion besteht aus unbefestigten Holzplanken. Der Grund der Schlucht war in diesem Jahr sehr grün, da wie schon erwähnt das Wetter bis jetzt sehr nass und kalt war. Das kam uns gut zu pass, da wir nebenbei noch einen Suchauftrag für Orchideen in Kreta hatten.

In einigen Teilen der Schlucht gab es durch die vielen Regenfälle aber auch immer wieder Änderungen in der Wegeführung, da es zu Abbrüchen und Abstürzen von Steinen und Gesteinsbrocken gekommen war. Aber wir kannten ja unser Ziel und mit Pia war ja auch eine Wanderfreundin dabei, die die Aradena-Schlucht in der Vergangenheit schon gegangen war. Die Markierung in der Schlucht ist relativ gut. Neben den immer mal wieder erscheinenden farbigen Pfeilen, die einen Weg raus aus der Schlucht markierten (z.B. nach Livianiana) gab es die berühmten Farbmarken und Steinmännchen zum Auffinden des Weges. An einigen Stellen erfolgte der Abstieg entlang von großen Steinen, die zumindest teilweise hinab gerutscht wurden oder aber über vorhandenen Seilen und 2 Lei-

tern. Das hatte noch ein bisschen was von Abenteuer. Begleiter bei unserer Wanderung waren die Ziegen. Meistens noch in lebender Form, suchten sie sich Plätze zum Fressen, die uns einfach unmöglich erschienen. Zum Teil macht es das aber auch für den Wanderer nicht einfach, da dadurch immer Steinschlaggefahr in der Schlucht herrscht. In der Schlucht selber blühte es sehr reichhaltig. Neben dem Aronstab, dem weißen Mohn gab es auch eine stattliche Anzahl von Orchideen. Die Bestimmung der Orchideen überlassen wir dann aber mal dem Auftraggeber (nebenbei bemerkt ist das Bergfreund Norbert Baumbach). Je weiter abwärts die Wanderung ging, desto weiter öffnete sich die Schlucht. Die uns entgegenkommenden Wanderer konnten wir an einer Hand abzählen, kein Vergleich zur großen Schwester – der Samariaschlucht. Der Weg im Flussbett ist zum Teil sehr kiesig und geröllig. Auch hier gegen Ende der Schlucht sind die Wände sehr beeindruckend. Ziel nach ca. 3 gemütlichen Stunden und 750 Höhenmetern ist der Marmara Beach in der Finika-Bucht. Dort gab es für Pia die Möglichkeit zu baden und ich legte mich an den Kiesstrand und starrte aufs Meer. Oberhalb des Strandes gab es natürlich auch eine Taverne. Wir hatten aber keine Lust und außerdem unser eigenes Essen dabei. Nach unserer Baderast ging es weiter über den E4-Wanderweg in Richtung Loutro. Nach ein paar Minuten auf diesem Pfad bogen wir aber wieder nach Norden in die Berge ab. Neben uns die bekannten Weggefährten (natürlich Ziegen aller Couleur), unter uns der schönste Blick aufs wirklich sehr blaue Meer. Nächstes Ziel war das Dorf Livaniana. Der Anstieg bis dahin war schon ganz schön anstrengend bei den angehenden 25 Grad in der puren Sonne. Schatten ist an diesem Südhang rar. Die Büsche wuchsen hier nur in Kniehöhe. Im Dorf selbst gab es fast nix mehr. Menschen waren auch kaum zu sehen. Nur ein paar Touristen, die uns entgegen kamen. Neben den noch stehenden Häusern sahen wir auch viele Ruinen. Auch einen traditionellen gemauerten Ofen konnten wir entdecken. Hinter dem Dorf ging es weiter bergan. Immer in Sichtweite die Oberkante der Aradena-Schlucht. Auch hier sah die Schlucht noch immer sehr gewaltig aus. Der Weg ist jetzt nur noch für trittsichere Wanderer geeignet. Das Wetter des letzten Winters hat dafür gesorgt, dass er immer mal wieder abgerutscht war und nur noch in Überresten sichtbar war. Höhenangst ist auch kein guter Begleiter auf diesem Stück Weg. Ca. 10 Minuten hinter uns hangelten sich



zwei junge Frauen denselben Weg lang. Leider konnten wir immer wieder sehen, wie unsicher sich die Eine der Beiden mitunter auf allen Vieren fortbewegte. Wir waren sehr froh, als wir sahen, dass beide ebenso wie wir die Straße erreicht hatten. Vorher hatten wir vorsichtshalber die beiden beobachtet, um gegebenenfalls helfen zu können. Der Rest des Weges ging leider nur über eine asphaltierte Straße zurück. Leider hatten wir den Einstieg zur Abkürzung verpasst. So ging es weiter an der Straße lang bis zu unserem flotten Italiener. Begleitet wurden wir von ein paar Geiern am Himmel, die hoffentlich nicht auf uns warteten. Nach diesen schönen Stunden fuhren wir über Choras Sfakion und einem Abendbrot im Hotel Xenia zurück zu unseren Herbergseltern Annette und Giorgos in Kommitades und freuten uns schon auf den kühlen Hauswein auf der Terrasse.



25 JAHRE TBB

SEKTIONSAUSFAHRT ERFURTER



Die Erfurter Hütte im Rofangebirge

Seit vielen Jahren besteht eine enge Bindung zur Erfurter Hütte, trägt sie doch zum Einen den Namen unserer Heimatstadt und zum anderen war sie Ziel zahlreicher Exkursionen. So war z.B. eine kleine Delegation des TBB zur Einweihung des neuen Anbaus vom 4.-6.10. 1996 auf Einladung der Ettlinger Sektion zugegen. Ein Jahr später überreichte der damalige Oberbürgermeister M. Ruge bei einem Sektionsausflug des TBB (31.07. - 04.08.1997) eine Thüringenfahne anlässlich der 100 Jahrfeier der Erfurter Hütte und nicht zuletzt sei die Feier zum zehnjährigen Jubiläum des TBB vom 18.-20. Februar 2000 genannt.

Aber auch für die Ausbildung der Sektionsjugend war die Hütte immer wieder ein lohnendes Ziel. So ist es nicht verwunderlich, dass die Feier zum 25 jährigen Jubiläum des TBB ebenfalls auf der Erfurter Hütte stattfand. Zwei lange Jahre dauerte die Vorbereitung unter Leitung von Bergfreund Olaf Jäckel.



Versorgung der Teilnehmer am Bus

Am Freitag dem 3. Juli war es dann soweit. Die Mehrzahl der rund 40 gemel-

24

HÜTTE



Foto: N. Baumbach

deten Teilnehmer wurde per Bus von Erfurt und Jena ins Rofengebirge nach Maurach transportiert. Der Bus wurde vom TBB finanziert und blieb auch für die Rückfahrt zur Verfügung.

Nach der Ankunft in Maurach stand zuerst eine Ausfahrt auf dem Achensee auf dem Programm und das herrliche Wetter trug nicht unwesentlich zur guten Stimmung bei. Einige Teilnehmer waren privat angereist und so traf man sich dann am Abend zum gemeinsamen Tagesausklang auf der Hüttenterrasse. Der Samstag war für Wanderungen zu verschiedenen Zielen wie Hochiss (2299 m) und Rofanspitze vorgesehen. An der Dalfazalm konnten sich dann die Teilnehmer mit einem kalten Getränk von der extremen Hitze des Tages gebührend abkühlen.

Am Nachmittag traf dann Dr. N. Baumbach und Frau als Vertreter des Vorstandes ein. Nachdem beide auch eine kurze Tour zum Hochiss unternommen hatten wurden am Abend von N. Baumbach in einer kurzen Ansprache die Leistungen des TBB in den vergangenen Jah-



ren gewürdigt und den Teilnehmern die Größe des Sektionsvorstandes übermittelt. Den Ausklang dieses erlebnisreichen Tages bildete ein gemütliches Beisammensein mit endlosen Geschichten von der Erfurter Hütte.

Der Sonntag war noch einmal mit Wanderung ausgefüllt, wobei für die meisten Teilnehmer die Rofanspitze (2259 m) das Ziel war. Auf verschiedenen Auf- und Abstiegen wurde dieser Markante Gipfel von den Teilnehmern erreicht.

Die Rückfahrt am Montag verlief ohne bemerkenswerte Zwischenfälle. Nur die geplante Stadtbesichtigung von Ingolstadt wurde wegen der Hitze auf eine Stunde reduziert. Gegen 19:00 Uhr waren alle Teilnehmer wieder am Heimatort und damit endete auch die Sektionsausfahrt zur Erfurter Hütte.



Abkühlung an der Dalfazalm
Unten: auf dem Hochiss

Die Redaktion bedankt sich für die Bereitstellung von Fotos bei:
Friederike Prauß
Ilisabe Münzberger
Günter Höfer



Unten: Seniorengruppe auf der Rofanspitze





Weg zum Hochiss
und Rast bei 30° Hitze



Vom Rückblick zum Ausblick

Eine Anregung zum aktiven Lernen und Erleben.

Wer nichts macht, macht nur einen Fehler:

Nichts machen.

Viele sagen, dass heute die Zeit rennt. Ich weiß nicht, ob es am Alter liegt oder an unserer Gesellschaft. Sicher ist, dass vergangene Zeit für immer dahin ist und es ist wohl das Einzige, was man nicht kaufen oder schenken kann. So kommt es, dass ich immer öfter an vergangene Dinge denken muss. Positive, wie auch Negative. Hier soll es aber nur um Dinge gehen, die Sport, vorwiegend Natur- und Bergsport, betreffen. Aber auch hier war nicht alles erfolgreich. Dabei kann man aber streiten. Ist ein Abbruch einer Unternehmung eine Niederlage oder vielleicht doch ein Erfolg über sich selbst und der Vernunft? Nach dem Motto: Nur ein alter Bergsteiger ist ein guter Bergsteiger. Im Laufe der Zeit haben sich auch Tätigkeiten angesammelt, die immer weniger mit mir selbst, als mit anderen zu tun haben. Anfang der siebziger Jahre begann ich im Amateur-, Leistungs- und jetzt im Breitensport als Übungsleiter und Trainer. Dann kamen andere Aufgaben hinzu, zuletzt die der Verantwortung für einen Verein. Im Bergsport fasste ich erst so richtig in den achtziger Jahren Fuß. Speziell das Hochgebirge hat es mir angetan. Damals standen Aktivitäten in bulgarischen, rumänischen und slowakischen Gebirgen an. Nach dem Wechsel der Gesellschaftsform wurden die Sehnsüchte nach und nach abgebaut. Nicht alle. Und es bleiben noch einige offen. Manche sind auch unvollendet, wie man sagt, hängt da noch ein Sack. Ob ich die noch rausbekomme ist fraglich. Nicht wegen der Anzahl, sondern wegen der Zeit und der Leistungsfähigkeit. Damals, als wir alle Wege der Wichren-Nordwand kletterten, waren wir mächtig stolz. Es war mein 10. Besuch im Pirin. Wir hatten immer unser Kletterzeug im Zelt versteckt. Nur der Campingplatz- und Sicherheitschef wusste davon. Wir brauchten auch keine Campingplatzgebühr als Kletterer bezahlen und mit den anderen Campern haben wir uns dann über die Kletterer unterhalten, die sie in der Wichren-Nordwand sahen. Sie wussten nicht, dass wir es waren. Erst als wir am letzten Abend zusammenpackten, sahen sie unsere Ausrüstung. Ja. So war das. Heute lassen viele ihr Seil her-



aushängen.

Anfangs, nach der ‚Freigabe‘ der Alpen für uns, konnte es nicht schnell genug gehen. So passierte es auch, dass wir im Übereifer alles glaubten, was man uns erzählte. Die Wetterkenntnisse waren unvollständig und so gerieten wir in der Marmolada-Südwand in ein aus Norden kommendes extremes Gewitter. Es wurde Nacht und wir zogen uns dann doch zurück. Das Gribbeln in den Händen bei Felsberührung kam dabei nicht von der Angst oder der Kälte, sondern von den vielen Blitzschlägen.

Später, als ich das 3. Mal über unterschiedlichen Wegen auf der Großen Zinne

stand, betrachtete ich alles als insgesamt rundes Projekt. Erstaunlich dabei, dass erst nach dem 3. Gipfelsieg der Normalabstieg genommen wurde. Ja, und dass wir beim 1. Mal genau diesen nicht fanden und unterhalb des Gipfels bei Minusgraden biwakieren mussten, ist nicht nur eine Episode, sondern harte Erfahrung. Irgendwo dazwischen gab es auch andere Bergerlebnisse. So denke ich schon mal an eine Klettersteigtour auf den Paternkofel. Zu Beginn der Tour benannte ich einfach, wegen meiner Unfähigkeit sich schnell Namen zu merken, drei Teilnehmerinnen in Uta 1, Uta 2 und Uta 3. Die Tour war erfolgreich und wahrscheinlich haben sie



Drei Zinnen
Crozzen di Brenta

es mir nicht so übel genommen. Ab und an lese ich auch in den älteren Führern und mir fallen dann wieder schöne Erlebnisse, aber auch Schwierigkeiten ein. Ein Erlebnis war so erschreckend, dass ich glaubte, ich müsse wieder einmal unplanmäßig biwakieren. Damals ist man noch mit 50-Meterseilen zum Klettern. Als ich dann als Erster von zwei Seilschaften von der Guglia die Brenta abseilte und am Ende des Seiles feststellte, dass der nächste Haken nicht mehr da war und weiter unten erst der nächste Ring zu sehen war, überkam mich ein nicht zu beschreibendes Gefühl. Glücklicherweise gab es offensichtlich schon mehrere solcher Aktionen an der Guglia. Denn wie sonst befand sich genau auf dieser Höhe leicht rechts ein einfacher geschlagener Haken? So band ich mich aus und wartete, bis die anderen das Seil einholten, mit dem zweiten Seil verbunden und wir den Abstieg bzw. das Abseilen fortsetzen konnten.

Bei einer Rettungsaktion nach einem Kletterunfall in den Vogesen nahm mich der Rettungsleiter an die Seite und fragte mich leise, ob der Verunfallte ausreichend versichert sei. Er wurde dann nach Strasbourg geflogen; es war nicht das





nächste Krankenhaus.

Wenn man am Grat des Crozzon di Brenta den 1000 (eintausend) Meter Kletterweg macht und bei einer Rast ganz, gaaaaanz langsam und dicht am Fels ein Heli der Bergwacht nach oben kommt, um dann genau vor uns eine Weile schwebt, kommt man sich vor, wie in einem Actionfilm. Und wir mitten drin.

Blick von Toblinger Knoten zur Schusterplatte (2957 m) in Richtung Norden.

Unten: Essen 1989

Um wieder zum Anfang des Artikels zu kommen. Jetzt, wo meine aktive Zeit als Ehrenamtlicher zu Ende geht, mache ich mir verstärkt Gedanken darüber, was ich noch alles machen möchte. Manche Ziele sind sehr schwammig. Aber mit meiner Frau einmal gemeinsam auf der Großen Zinne zu stehen ist schon lohnend. Vor allem, weil wir ja winters immer in dieser Gegend zu Silvester campieren. Wahrscheinlich ist es dann nicht mehr so sportlich wie früher, aber bestimmt ein super Erlebnis.

Im Folgeteil einige Episoden aus den Westalpen.
der opa





Kontscheto mit Wichren/ Bulgarien 1984/ Foto N. Baumbach

Aus 25 Jahren TBB: Arbeitseinsatz Rote Hög im Sommer 1994, Dacharbeiten; zu sehen sind:
Mik Schwarz, Uwe Thomsen +; Andreas Ohnesorge, Jan Dankert und Helger Vonnoh
Foto: N. Baumbach



Adressen TBB-Vorstand und Clubs

Geschäftsstelle: Thüringer Bergsteigerbund e. V.
Johannesstr. 2, 99084 Erfurt
Telefon: (03 61) 2 11 35 20
Fax: (03 61) 2 11 35 33
E-Mail: info@alpenverein-tbb.de
Internet: www.alpenverein-tbb.de;
www.dav-erfurt.de;
www.henkelreisser.de

1. Vorsitzender: Marco Vogler
Gustav-Adolf-Str.5, 99084 Erfurt
E-Mail: marco.vogler@alpenverein-tbb.de
Funk: (0172) 3 75 72 73

2. Vorsitzender: Andreas Herholz
Viktor-Scheffel-Str. 64, 99096 Erfurt
Telefon: (03 61) 3 45 08 43 (p)
E-Mail: post@andreas-herholz.de

Schatzmeister: Andreas Ohnesorge
Hubertusstraße 74, 99094 Erfurt
E-Mail: schatzmeister@alpenverein-tbb.de

Ausbildungsreferent: Andreas Just
Lindenberg 36, 98693 Ilmenau
E-Mail: andreas.just@alpenverein-tbb.de

Jugendreferent: Marco Vogler
Gustav-Adolf-Str.5, 99084 Erfurt
E-Mail: marco.vogler@alpenverein-tbb.de
Funk: (0172) 3 75 72 73

Hüttenreferent: Andreas Herholz (s.o.)

Öffentlichkeitsreferent: Dr. Norbert Baumbach
Michaelisstr. 28, 99084 Erfurt
E-Mail: info@der-bergsteigerladen.de

Vereinsjugend: Thomas Lang
An der Auenschanze, 99089 Erfurt
Funk: (01 73) 5 77 28 23
E-Mail: Thomes_Lang@gmx.de

Club Gotha: Robbi Reuter
Dorotheenstr. 57, 99867 Gotha
Funk: (0179) 7 33 88 91
E-Mail: robbi.reuter@gmx.de

Bergsportverein Jena e.V.: Vorsitzender Dr. Henrik Schneidewind
Flurweg 18, 07743 Jena
Telefon: (0 36 41) 82 83 69 (p)
Telefon: (0 36 41) 20 61 14 (d)
E-Mail Verein: henrik.schneidewind@ipht-jena.de

Bergsportclub Mühlhausen e.V.: Vorsitzender Karsten Mastalirsch
Klosterstraße 11
99976 Anrode/OT Bickenriede
Telefon:
E-Mail: karsten.mastalirsch@mail.de

Club Alpin Suhl-Meiningen e.V.: Vorsitzender Volker Euring
Heimannsfelder Str. 7,
97638 Eußenhausen
Telefon: (09776)-707023/ 01607203093
E-Mail: service@bmm-euring.de

Erfurter Alpenverein e.V.: Vors. Dr. Norbert Baumbach (s.o.)

IMPRESSUM THÜRINGER BERGSPO RT DAS MURMELTIER

Herausgeber: Thüringer Bergsteigerbund e. V. und
DAV Sektion Bergclub Ilmenau e. V.
KOWO Haus der Vereine
Johannestraße 2, 99084 Erfurt
Telefon: (03 61) 2 11 35 20 - Fax: (03 61) 2 11 35 33
Redaktion: Dr. Norbert Baumbach
Layout, Grafik, Satz und Gesamtgestaltung: Dr. N. Baumbach
Druck: Druckhaus Gera GmbH
Bezug: kostenlos beim Thüringer Bergsteigerbund
und DAV Sektion Bergclub Ilmenau

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder, Herausgeber und Redaktion übernehmen darüber keine Haftung.

Beiträge jeder Art und Bildmaterial werden gerne entgegengenommen, jedoch übernehmen Herausgeber und Redaktion darüber keine Haftung. Die Redaktion entscheidet über die Annahme, die Ablehnung, den Zeitpunkt und die Art und Weise der Veröffentlichung.

THÜRINGER BERGSPO
RT **DAS MURMELTIER** ist Mitteilungsblatt des Thüringer Bergsteigerbundes und des Bergclub Ilmenau e.V. Das Heft ist urheberrechtlich geschützt. Kopien, Nachdruck und Verarbeitung in elektronischen Systemen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Titelbild: Teilnehmer der Ausfahrt Erfurter Hütte
Foto: N. Baumbach

Rückseite: K. Koch, A. Schwanengel, M. Kirsten

DAV Sektion Bergclub Ilmenau (Henkelreißer) e. V.:

1. Vorsitzender Andreas Just
Lindenberg 36, 98693 Ilmenau
E-Mail: post@alpenverein-ilmenau.de
Internet: www.alpenverein-ilmenau.de

Deutscher Alpenverein e. V. Bundesgeschäftsstelle - Service

Von-Kahr-Str. 2-4, 80997, München, PF 500 220
Telefon: (089) 14 00 30, Fax: (089) 1 40 03 11
E-Mail: info@alpenverein.de
Internet DAV: www.alpenverein.de
Partnersektion: www.alpenverein-ettlingen.de
Alpine Auskunft: www.alpine-auskunft.de
AV-Wetterbericht: (09001) 295070 (40 cent je min)

Haus des Alpinismus: Praterinsel 5, 80538 München

Alpines Museum: Tel.: (089) 21 12 24-0, Fax: -40
DAV-Bibliothek: Tel.: (089) 21 12 24-0, Fax: -70
DAV Summit Club: (089) 6 42 40-0
www.dav-summit-club.de



Vorderes Sonnwendjoch
und Ausschnitt aus dem Gipfelbuch auf dem Hochjiss

04.07.2015 JUBILÄUMSAUSFAHRT
 25 JAHRE THÜRINGER
 BERGSTEIGERBUND
 ERFURT

Ingrida + Norbert Baumbach	Frank Cornik Regina Kustmann
Mat Jäkel	Andree Mahler Karin Schröter
Gunter Keiser	Holy Giggler Thomas Gries
Birgitte Reiser	Anette Gödel Stubi bischof
Bernad Ozi	Pek Jugh Olga Nünberg
Lacey Peeler Fado	Joh Köh Welfgang Wasmuth
Kayana Stöckl Gabi Lin	Michael Köhler
Wolfgang Meißel	Friederike Prauß
Herbert Prauß	Jane Döber R D

